

# Nachtbuebe

Autor(en): **Meyer, J.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaersblätter**

Band (Jahr): **1 (1910)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-571349>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kehr und einen starken wirtschaftlichen Aufschwung gebracht. Aber die althergebrachten Bräuche und Formen, an die sich unsere Vorfahren ehemals gehalten haben, sind allmählich darin untergegangen. Das heutige Geschlecht weiß wenig mehr von ihnen zu berichten. Darum möchten die vorliegenden Aufzeichnungen, getreulich nach den Mitteilungen jenes Gontenschwyler Mütterchens, ein Kapitelchen davon hier festhalten. Ist's auch nur ein unscheinbares, so enthält es doch manch anmutigen Zug aus dem Volksleben der guten alten Zeit und bildet so ein Stück heimatlicher Kulturgeschichte, das der Beachtung und Erhaltung wohl würdig ist.

Arthur Frey.



## Nachtbuebe.

(Us em Ruedertaw.)

<p><b>D</b>e Ruedi macht es Gschär und Gschrei:          Hüt z' Nacht goht's zu der Schtübisme!          D' Nachtbuebe merke's, passe=n=uf.          Horus! Do chunnt er. Alee, druf! —          Dütshete, chnütshete, gänd em ufs Dach,          Gheiet dā Schtaggli, dā Gwaggli i Bach!          Druf!          Dätshete, lätschete, gänd i dem Tappi,          He! tümlete, pflümlete, zeigt's dem Cappi,          Zweiete, gheiete=n=ine=n=i Trog!          Du chrümbliche Schieggi,          Du gfrörlige Brieggi,          Wärscht jo för nes Meiteli nume=n=e Plog.          Es ghört si dem Lüli,          Dem gschtablige Ggli;          Hü, nänd e=n=am Fäcke          Und platsch jetz i Trog.          Juhu!          Was chupisch, was grupisch,          Was bugerischt ou?          Es so=n=es schöns Meiteli          Wird doch nid di Frou.          Jetz sibe mou tunkt,          Dass 's em d'hijē vertrybt          Und er s'nächst Mou bim Grosi          Im Chouschtegge blybt.</p>	<p>Ietz tüpfete, lüpfete=n=use zum Trog,          Ietz näm=mer dā Bürschtu          Uf d' Nachtbuebewog!          Juhu!          Es Tübli i d' Pfanne=n,          E Chuter i d' Wanne.          He, ginggete, schlinggete          Hschuf i d' Luft!          Ietz schlönde=n, ietz fönde,          Ietz nände=n, ietz gände!          Dis Grosi, das saubt dr          De s' Baggli und d' Huft.          Juhu!          Das G'rigu, das G'gigu          Im Meili sim Hus!          's isch dütli: dis Brütli,          Es lachet di us.          Juhu! horus und Plätz ewägg!          Drus über Schtude=n=und Schtei.          Ruedi, waß hei!          Ju=juuhu!          Wie=n=e hund, e gschtdickte,          Soßlet er deroo.—          Muescht z' Chiuwt go im Verschmdickte,          Süscht cha's dr ou so goh.</p>
---	---

J. R. Meyer.